

Investment hinterher. In der Ausbildung muss daher verstärkt Augenmerk auf dieses wichtige Thema gelenkt werden«, drängt er und verweist auf das Bauwirtschaftsstudium an der BAUAkademie OÖ, bei dem Berechnung und Erarbeitung der Lebenszykluskosten bereits fixer Bestandteil des Lehrplans sind, sowie auf die Managementausbildung im Rahmen des Lehrgangs MBA Bauwirtschaft. »Neben Führungskräften der Auftragnehmerseite diskutieren hier im Zuge des gemeinsamen Studiums auch Vertreter der Investoren bzw. der Kundenseite wie Architekten oder Bauträger über Nachhaltigkeit als Gesamtkomplex.«

Bildung intern ...

»Wir sehen viele Weiterbildungsangebote in Richtung Nachhaltigkeit. In den meisten Fällen werden diese aber noch von disintegralen Konzepten und Lehrern getragen. Ein genereller Kulturwandel ist vonnöten, der in den Unternehmen wahrscheinlich top down passieren muss«, wertet Architekt Christoph Achhammer, Univ.-Prof. am Lehrstuhl für Industriebau und interdisziplinäre Bauplanung der TU Wien und Vorstandsmitglied der IG Lebenszyklus Hochbau. Ein positives Beispiel bildet die Delta Projektmanagement GmbH aus Wels. »Hier wurden bereits mehrere Kurse im Bereich des nachhaltigen Bauens veranstaltet, wie z.B. der klima:aktiv-Lehrgang Energieeffiziente Gebäude: Beraten, Planen und Bauen«, zeigt Harald Kopeček auf. Auch in der Betonindustrie spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. »Wir sehen darin unser tägliches Brot«, bestätigt Frank Huber, Geschäftsführer der Zement + Beton Handels- und WerbegesmbH. Das schlägt sich auch in der Ausbildung nieder. Seit Jahren arbeitet die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, VÖZ, verstärkt am Thema Bauteilaktivierung. Dazu wurde gemeinsam mit der BAUAkademie Salzburg ein bauteilaktivierter Simulations-

raum errichtet, mit dem über zwei Jahre wissenschaftlich gesicherte Daten über diese ökologisch nachhaltige und umweltschonende Formen des Heizens und Kühlens gesammelt werden. Geforscht wird auch an einer neuen, ökologisch optimierten Zementgeneration.

Die Strabag widmet sich mit einer eigenen Tochtergesellschaft, der TPA, dem Thema Qualitätssicherung. Eine der wesentlichsten Aufgaben ist es, im Rahmen von Schulungstätigkeiten Fachwissen, technisches Know-how sowie grundlegende und vertiefende Kenntnisse z.B. im Hoch- und Ingenieurbau zu vermitteln. Innovative Themen werden zusätzlich über interne Kanäle wie Intranet, Mitarbeitermagazin und Eigenpublikationen kommuniziert. Auch für die VÖZ ist Wissensvermittlung selbstverständlich. »Seit langem gestalten wir Lehrunterlagen für Schulen und Universitäten, für Weiterbildung und als Nachschlagewerk für Planer und Ausführende«, so Huber. Er verweist auch auf ein Expertenforum, das Ende Mai in Salzburg zum Thema Heizen und Kühlen stattfindet. Leichter als die Beton- hat es aus ökologischer Sicht die Holzindustrie. »Themen wie Nachhaltigkeit und LCA sind für uns prioritär und bilden Gegenstand wissenschaftlicher Arbeiten«, erklärt Claudius Kollmann, Geschäftsführer des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs. »Neue Erkenntnisse fließen in die Lehrpläne unseres Ausbildungszentrums in Kuchl ein, das von der Fachschule bis zur FH auf allen Ausbildungsebenen tätig ist.«

... wie extern

»Neben dem Holztechnikum Kuchl bieten wir Schulungen mit zahlreichen anderen Ausbildungsinstitutionen«, ergänzt Kollmann. Kooperationen dieser Art finden sich in allen Branchen. Doris Link von der FH Campus Wien berichtet etwa von firmenspezifischen Fortbildungsprogrammen für Kunden wie Strabag, Porr und MA 34. »Die Palette reicht dabei von



Nachhaltigkeit ist für Frauen ein prädestiniertes Thema. Das beginnt bereits in der Lehre.

der 3-Stunden-Schulung bis zum 3-Semester-Lehrgang.« Inhouse-Lehrgänge ebenso wie 2-Tages-Seminare führt die Donau-Universität Krems durch. Eine Anlaufstelle findet die Bauwirtschaft auch in der Innovations- und Forschungsstelle der BAUAkademie Salzburg. Kaum Anfragen nach firmenspezifischen Seminaren erhält das IBO – Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH. Dafür werden seine ReferentInnen für Vorträge zu den unterschiedlichsten Settings an Universitäten und Fachhochschulen u.a. in Italien, Deutschland und ganz Österreich geladen. Daneben führt das IBO den Lehrgang für Ökologisches und energieeffizientes Bauen durch und organisiert den Kongress BauZ!.

Zeichen der Zeit

Für die Bundesinnung Bau haben weiterbildende Ausbildungsstätten die

CHANCE  HOCHBAU 17. Oktober 2012 Gironcoli Kristall powered by



➤ Im O-Ton

Frauen brauchen Selbstbewusstsein

Manuela Vollmann, Geschäftsführerin abz*austria, im Interview über die Chancen von Frauen in der Bauwirtschaft.

Auch in der Bauwirtschaft gilt: Höhere Qualifikation, bessere Chancen.



Report: Wie lässt sich die Karriere am Bau planen?

Manuela Vollmann: Wie bei jeder anderen Karriere auch ist es wesentlich, für die Planung die Rahmenbedingungen zu kennen und einen Weg zu finden, diese mit den persönlichen Möglichkeiten vereinbar zu machen. So ist etwa in der Bauwirtschaft die übliche Erwerbsform bei Frauen und Männern Vollzeit. Auch wenn innovative Unternehmen immer mehr über nicht traditionelle Arbeits(zeit)modelle nachdenken und sich zukünftig auch hier einiges ändern wird, so müssen doch die aktuellen Fakten mitbedacht werden.

Report: Welche Ausbildung und Fähigkeiten werden nachgefragt?

Vollmann: Neben den gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten braucht es als Frau in einer Männerdomäne auf jeden Fall Durchsetzungsstärke und das entsprechende Selbstbewusstsein. Wir raten aber immer dazu, verschiedenste Bereiche kennenzulernen und auszupro-

bieren. So lassen sich schnell Begabungen und Geschick erkennen.

Report: Und welche Chancen haben Frauen in der Männerdomäne?

Vollmann: Generell gesagt sind die Chancen besser, je höher die Qualifikation ist, aber auch je mehr Zutrauen die Frauen in die eigenen Fähigkeiten haben. Wir wissen aber auch, dass es in dieser Branche oft Männer sind, die im Rahmen von Bewerbungsverfahren Entscheidungen treffen. Diese sollten dann auch bewusst die Verantwortung übernehmen, Frauen dasselbe zuzutrauen wie männlichen Bewerbungskandidaten bei gleicher Qualifikation. □

➤ ZUM UNTERNEHMEN ◀

➤ **abz*austria** ist eine Non-Profit-Frauenorganisation, die sich seit ihrer Begründung im Jahr 1992 in Wien die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zur Aufgabe gemacht hat.

◊ Zeichen der Zeit längst erkannt. »Das Weiterbildungsangebot in der Bauwirtschaft ist groß. Möglichkeiten dazu bieten unsere BAUAkademien, postgraduale Studien sowie unsere Kooperationen mit den Fachhochschul-Studiengängen in Graz, Wien, Spittal und Kufstein. Besonderes Augenmerk gilt natürlich der Baumeisterprüfung als höchster Stufe der Bautechnikerausbildung«, formuliert Bundesinnungsmeister Hans-Werner Frömmel und verweist explizit auf den Lehrgang LifeCycle Management Bau an der Donau-Universität Krems. Zukunftsweisende Bauvorhaben benötigen laut BI Bau professionelle Manager mit vernetztem technischen Fachwissen, sozialer Kompetenz und fundierten Management-Skills. Der neue Lehrgang LifeCycle Management Bau vermittelt genau diese gefragte Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Haltung. »An der FH Campus Wien finden sich Lebenszykluskosten, Nachhaltigkeit und Bauteilaktivierung etwa im Lehrplan des Masterstudienganges Nachhaltigkeit in der Bautechnik«, informiert Doris Link. »Zukunftsthemen wie Building Information Modeling werden im Masterlehrgang Technische Gebäudeausstattung behandelt. Wir sind laufend bemüht, unser Bildungsangebot zu erweitern, etwa mit der Fachrichtung Bau- und Sanierungstechnik für die Immobilienwirtschaft.« Wichtig dafür ist die richtige Auswahl der Vortragenden. »Unser Lehrpersonal bilden vorrangig leading professionals, die an vorderster Front der Praxis stehen. Das gibt uns die Flexibilität, für neue Themenschwerpunkte entsprechend gerüstet zu sein«, informiert Richard Sickingner, Leiter des Zentrums für Konzeptionelle Architektur an der Donau-Universität Krems. Mit Erfolg: Alleine der internationale Master-Lehrgang Future Building Solutions hat Teilnehmer aus 20 Nationen angezogen. Positiv ist auch die Splitting des Diplomstudiums Bauingenieurwesen/Baumanagement an der FH Campus Wien verlaufen. »Durch die Teilung in die Fachrichtungen Nachhaltigkeit in der Bautechnik und Bautechnische Abwicklung internationaler Großprojekte haben wir eine Spezifizierung erreicht, von der unsere StudentInnen deutlich profitieren«, so Link. Die

Camillo Sitte überzeugt wiederum durch eine neue Lehrplangeneration. »Methodenvielfalt und Praxisnähe prägen den modernen Unterricht«, beschreibt Direktor Khayat. Blockveranstaltungen, Teamteaching, schülerzentrierte Unterrichtsformen, Expertenvorträge, Workshops und Exkursionen ergänzen den Fachunterricht und stärken die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

Bildung verlangt nach mehr

»Solange in Österreich bei Ausschreibungen das Billigstbieterprinzip herrscht und Nachhaltigkeit beim Kunden nicht im Vordergrund steht, wird der Bedarf für Weiterbildung zu Nachhaltigkeit bei Planern und Ausführenden nicht sonderlich steigen«, nennt Kopecek das für ihn vordringlichste Problem im Bereich Bildung am Bau. »Derzeit haben wir in Österreich eine schwierige Situation: Das Geld für öffentliche Wohnbauten wird knapper, Qualitätsanforderungen

IM O-TON

► **Thomas Prigl, Koordinator der BAUAkademie Österreich:** »Die Bauwirtschaft bietet engagierten, weiterbildungswilligen Menschen ein großes Betätigungsfeld mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Lebenshaltung ›Lebenslanges Lernen‹ ist eine Grundvoraussetzung für eine Karriere am Bau, egal ob als Facharbeiter/in, Vorarbeiter/in, Polier/in, Bauleiter/in oder Baumeister/in. Einen guten Überblick über die Berufsbilder zeigt unsere Karrierereiter der BAUAkademie auf www.bauakademie.at. Der Frauenanteil in technischen Ausbildungen (HTL, TU, FH etc.) steigt seit ca. 15 Jahren kontinuierlich an. Damit sollte die reine Männerdomäne auch hier bald der Vergangenheit angehören – das ist zumindest meine Überzeugung und auch mein Wunsch. Glück Auf!«



steigen. Dabei muss nachhaltiges Bauen nicht immer teurer sein.« Jakob Khayat sieht v.a. Aufholbedarf bei den Lehrmaterialien. »Technische Innovationen in der Bautechnik finden nur langsam Eingang in die Unterrichtsmaterialien. Hier wünschen wir uns Initiativen von allen Stakeholdern.« Für Univ.-Prof. Achammer muss die Ausbildung an den Universitäten reformiert werden, die noch immer

sehr branchenspezifisch organisiert ist. »Für die technische Gebäudeausrüstung etwa fehlt jegliche adäquate Grundausbildung.« Richard Sickinger sieht darüber hinaus zu wenig Zusammenhang zwischen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. »Das Thema Energieeffizienz muss schnellstens um die Punkte LCA, Ökobilanz, Lebenszykluskosten und Tageslichtoptimierung ergänzt werden.« □



BILFINGER BERGER
Facility Services

Wir. Die Möglichmacher.

Property Management
 Total Facility Management | Technisches Facility Management | Kaufmännisches
 Facility Management | Infrastrukturelles Facility Management
 Service Center - Mobile Einsatztruppe

HSG Zander GmbH, Austria | Tel. +43 1 21147-43103 | www.hsgzander.at



Europaweit und nah.